

Dat Ber`mburer Blattje

Wissenswertes und Nachrichten aus und für Berumbur 

Von Udo Schmidt

Liebe Berumburer/innen

zunächst möchte ich mich für das große Vertrauen bedanken, das mir und meinem Team bei der Gemeinderatswahl geschenkt wurde. Es war für mich ein langer Wahlkampf. Ich hatte mir vorgenommen, mich bei allen Häusern in Berumbur vorzustellen. Das habe ich auch gemacht, wobei ich leider nicht alle Bewohner/innen angetroffen habe. Es waren lange Tage, aber ich habe viele Einwohner/innen kennen gelernt und mit ihnen gesprochen. Dabei erfuhr ich so manches von den großen und kleinen Problemen unserer Berumburer/innen.

Leider hatte ich nicht genügend Zeit für ausgiebige Gespräche, aber ich habe dennoch eine Menge erfahren. Nicht in allen Fällen konnte ich Hilfe zusagen, aber so einiges habe ich doch für meine zukünftige politische Arbeit mitgenommen. Auch sind einige Probleme schon angestoßen. So wurde mir mehrfach über Wildverbiss berichtet. Wir vom „Blattje“ haben uns mit Thees Schoolmann, dem hiesigen Jagdpächter, darüber unterhalten. Dazu weiter hinten der Bericht.

Auch zu den Problemen älterer Einwohner/innen mit der Grabenreinigung, die sie nicht mehr selber bewerkstelligen können, weiter hinten dazu

eine Umfrage. Ebenso haben wir einen Vorschlag bezüglich dem Wunsch einiger älterer Einwohner/innen zu einem Teenachmittag zu machen. Dazu weiter hinten der Bericht zur AG 60plus. Doch sei hier schon mal gesagt, dass es in diesem Jahr wieder eine Weihnachtsfeier für unsere älteren Einwohner/innen geben wird. Darüber erhalten sie jedoch noch eine Einladung. Erledigt hat sich der Wunsch nach der Einrichtung der 30er Zone im Bereich Poststraße/Lange Straße/Sandlage. Sie ist erfolgt. Auch am Wichter Weg wird ein Teil der Straße repariert. Eine Einwohnerin hatte mir den Wunsch danach geäußert. Die beiden letzten Punkte waren aber schon vor meinen Hausbesuchen in Planung. Da möchte ich mich nicht mit fremden Federn schmücken.

Auch die größeren Probleme werden wir anpacken. Dazu zählen die Straßenreparaturen, bezahlbares Wohnen und der Erwerb neuer Grundstücke um neue Bebauungsgebiete zu schaffen. Zum letzten Punkt kann ich sagen, dass Verhandlungen darüber laufen. Ebenso laufen die Planungen zum Bebauungsgebiet Schulstraße. Sie sind aber noch nicht abgeschlossen.

Es gibt also viel zu tun. Wie versprochen, werde ich es mit meinem Team anpacken.



Die neue SPD-Fraktion im Gemeinderat Berumbur. Von links Christian Ewen, Hilko Backer, Udo Schmidt, Gaby Goldenstein, Heidrun Schmidt-Pflüger, Doris Schmidt und Roof Holling

Wahlabend bei Udo und Doris

Die beiden Schmidts hatten die Kandidaten am Wahlabend zu sich nach Hause eingeladen. Mit kalten Getränken wurde in angespannter Stimmung zunächst die politische Situation in Berumbur diskutiert. Reicht es für uns? Optimismus und Pessimismus hielten sich die Waage. Christian und Frank waren über Handy stets Online. Als dann die ersten Ergebnisse eintrafen, legte sich die Spannung und wich purer Freude. Wir hatten uns die absolute Mehrheit zurück geholt, die bei der letzten Wahl verloren gegangen war. Es wurde ein feucht-fröhlicher Abend und immer mehr telefonische Glückwünsche trafen auch zu fortgeschrittener Zeit bei Udo ein. Wir waren uns einig: Udo hat durch seine Hausbesuche die Grundlage für unseren Erfolg geschaffen. Die Besuche kosteten ihm zwar eine Menge Kraft, aber es hat ihm auch sehr viel Spaß gemacht, so viele Berumburer

kennen zu lernen. Viele Ideen, Anregungen und Wünsche hat er mitgenommen.

Doch Udo konnte sich auch stets auf sein Team verlassen. Seine Leute waren da, wenn sie benötigt wurden. So klappte die Verteilung der zahlreichen Wahlprospekte und des Berumburer Blattje nahezu reibungslos.

Durch die mit der Grünen Agnes Bracklo gebildeten Gruppe stellten wir den Bürgermeister. Nachdem Agnes es nicht erneut in den Gemeinderat geschafft hat, konnten wir uns ihren Platz sichern und haben jetzt 7 Mandate und damit die absolute Mehrheit. Das ist schön, wird uns aber nicht übermütig werden lassen.

Als „Danke schön“ lud der SPD-Ortsverein seine Verteiler und Kandidaten zu einem zünftigen Currywurst-Essen in die „Krone“ ein.



Horst, Bodo, Frank Sie verfehlten ein Mandat im Gemeinderat. Aber ihnen sei gesagt, auch unser Udo wurde bei seiner ersten Kandidatur für den Gemeinderat nicht gewählt. Heute ist Udo Bürgermeister. Also Horst, Bodo und Frank, bloß nicht aufgeben.

Die Firma Steto

(Maler-, Glaser- und Bodenlegearbeiten)

„Natürlich nehmen wir auch kleine Arbeiten an“ antwortet Torsten Rabenstein auf unsere Frage und Stefan Diekmann ergänzt „Zwei unserer Mitarbeiter sind extra dafür abgestellt. Schließlich ist nicht jeder in der Lage sein Wohnzimmer selber zu tapezieren oder einen Fußboden neu zu verlegen. Und auch denen muss geholfen werden. Aber natürlich erledigen wir auch größere Aufträge“. Wir sprechen mit Torsten Rabenstein und Stefan Diekmann, Inhaber der Firma Steto, die in Berumbur an der Parkstraße 1 ihren Sitz hat. Die Beiden kennen sich seit etwa 30 Jahren und sind auch Freunde. Oft hätten sie bei einem Bierchen über ihre Arbeit gesprochen und sich Tipps gegeben, erzählen sie. Immer wieder war es ein Thema,

dass die sie sich zusammen schließen und eine gemeinsame Firma gründen könnten. Was ursprünglich nur scherzhaft gemeint war, nahm dann doch ernste Formen an und im September 2019 war es soweit: Sie gründeten den Malerbetrieb Steto.



Die Inhaber Stefan Diekmann (links) und Torsten Rabenstein



Die Crew der Firma Steto

Stefan Diekmann gab seine Raumausstatterfirma auf um sich ganz seiner neuen Aufgabe zu widmen. Eine Umstellung für ihn, klar, aber bereut hat weder er noch Torsten Rabenstein ihren gemeinsamen Schritt. Torsten Rabenstein ist der Mann im Büro. Auch er ist vom Fach und kennt sich in der Materie bestens aus. Stefan Diekmann ist der Mann vor Ort bei den Kunden, der Praktiker. Die Angebote werden zusammen besprochen und dann abgegeben. So bietet die Firma Maler-, Glaser- und Bodenlegearbeiten an, aber auch für großflächige und kreative Spach-

teltechniken ist Steto eine gute Adresse. Trotz Corona erarbeitete sich die Firma schnell einen guten Namen und immer mehr Mitarbeiter/innen konnten eingestellt werden. Heute sind sie zu elft. Darunter ein Lehrling sowie ein Altgeselle. Die Auftragslage könnte nicht besser sein. Sorgen bereitet ihnen zurzeit die Materialknappheit. So hat man den Beiden beispielsweise zwar einen bestimmten Vinyl-Belag zugesagt, aber erst zum 28. November, erzählen sie kopfschüttelnd. Aber auch das wird vergehen, meinen sie, und so schauen die Beiden optimistisch in die Zukunft.

Wildverbiss oder Wildunfall, was ist zu tun

Wir sprachen darüber mit Thees Schoolmann. Er verwaltet mit Georg Westdörp die Jagd in der Gemeinde Berumbur. Bevor wir auf das eigentliche Thema kommen, möchten wir wissen, wie man Jagdpächter wird und was man zu tun hat. Alle Grundstückseigentümer in Berumbur, die über eine jagdbare Fläche verfügen, bilden die Jagdgenossenschaft, sagt er. Diese vergibt die Jagd für einen bestimmten Zeitraum an zwei Jäger, die gegen Zahlung einer Jagdpacht, die Jagd im Revier ausüben dürfen. Die Jagdpacht wird übrigens der Gemeinde für die Grabenreinigung zur Verfügung gestellt.

Zur Jagd gekommen ist Thees Schoolmann über seine Leidenschaft zur Landwirtschaft und den Umgang mit Tieren sowie den Respekt vor der Schöpfung. Zwar verdiente der Pensionär seinen Lebensunterhalt als Verwaltungsbeamter bei der Gemeinde Großheide, aber nebenbei bewirtschaftete er, als Ausgleich zum Bürojob, noch einen landwirtschaftlichen Betrieb. „Denn süchst du up Land de Hasen und dat anner Wild, denn is dat ne mähr wiet bit ton Jäger“, sagt Thees.

Als Jagdpächter ist Thees Schoolmann nahezu täglich im Revier. Die meiste Zeit verbringt er dort mit Hegemaßnahmen und Beobachtungen. Das Schießen von Wild ist zwar wichtig, aber nimmt nur einen kleinen Teil seiner Aufgaben in Anspruch. Er sagt noch etwas, was uns gar nicht so bewusst war, Wild sei auch ein hochwertiges Lebensmittel. Recht hat er.



Thees Schoolmann

Beim Schießen von Wild gehen die Meinungen auseinander. „Skeet doch mähr van de olle Deeren doot“, sagen die Einen, „worum laat ji de ne läben“, die Anderen. Dabei stellt sich die Frage eigentlich nicht. Denn der Landkreis als untere Jagdbehörde legt klipp und klar jährlich fest, wie viele Tiere nach Alter und Geschlecht in einem Revier zu erlegen sind. Machen die beiden Jagdpächter es nicht, können sie wegen einer Ordnungswidrigkeit mit einem Bußgeld belangt werden. Der jagdausübungsberechtigte Jäger, muss also immer den Bestand in seinem Revier kennen. Allein schon deshalb ist es notwendig, sich fast täglich dort aufzuhalten. Doch für Thees sind die täglichen Reviergänge kein „muss“. Er lebt für diese Erlebnisse in der Natur. Da ist es schon schön und wichtig, dass seine Ehefrau Johanne ihn voll bei dieser Aufgabe unterstützt. Der Vollständigkeit halber sei gesagt, dass in der Jägerei auch Brauchtum und Tradition eine große Rolle spielen.

Was kann/muss ich bei einem Unfall mit einem Stück Wild machen?

Es ist wichtig den Jagdpächter oder die Polizei anzurufen. Die Polizei kommt meistens nicht zur Unfallstelle. Sie informiert aber den Jagdpächter, der dann die erforderlichen Maßnahmen veranlasst. Dazu gehört der Abtransport des toten Wildes, eventuell ein Gnadenschuss oder die Suche nach dem verletzten Tier. Bei einem Schaden an dem Fahrzeug stellt der Jagdpächter eine Bescheinigung aus, die zur Schadensregulierung bei der Versicherung vorgelegt werden kann.

Es geht den Jägern sehr ans Herz, dass mittlerweile die Hälfte des zum Abschuss bestimmten Wildes durch den Straßenverkehr und durch verheddern in Weidezaunlitze und Drahtgeflecht elendig um kommt. Thees kann darüber viele traurige Beispiele erzählen.

Nun zum Wildverbiss.

Das Reh- und Damwild hat sich vom Tag zum Nachttier entwickelt und ist in Berumbur, wie überall, auch in vielen Gärten anzutreffen. Immer öfter wird er von Gartenbesitzern darauf angesprochen. „Se hemm mi de heele moje



Tuun verneelt“, lautet die verständliche Klage. „Wat kann ik dortegen moken?“ Da gebe es kein Patentrezept sagt Jagdpächter Thees. Wenn Vogelscheuchen, Flatterband, Duftstoffe, Ton- und Lichteffekte nicht helfen, bleibt nur die Einzäunung. Der Zaun muss eine Mindesthöhe von 1,80 Meter haben. Wo Wildkaninchen den Garten beschädigen, ist der Zaun 30 Zentimeter tief in die Erde einzulassen. Erst wenn es trotz dieser Vorsorge zu Schäden kommt, hat man einen Anspruch auf Schadenersatz. Den Wildschaden muss man innerhalb einer Woche bei der Gemeinde, also bei der Verwaltung in Hage, melden. Eine unabhängige Kommission stellt die Höhe des Schadens fest und sorgt für die Regulierung.

Grabenreinigung

Mehrfach wurde Udo bei seinen Hausbesuchen von einem Problem vorwiegend älterer Bürger/innen berichtet. Sie sind körperlich nicht mehr in der Lage, die Gräben an ihrem Grundstück zu reinigen, wozu sie verpflichtet sind. Unser Vorschlag: Wir beauftragen einen Unternehmer, der die Gräben dieser Leute reinigt. Vielleicht lässt sich durch einen größeren Auftrag bei einem (gg-falls Ich-Ag) Unternehmer ein günstiger Preis aushandeln. Leider können wir einen solchen Dienst nicht kostenlos anbieten, denn das wäre ein Vorteil zuungunsten derer, die es selber machen.

Um einen Überblick zu bekommen, bitten wir die Interessenten einer solchen Lösung sich bei Udo (Tel.: 04936-2237) zu melden. Udo sammelt die Adressen und bei genügenden Bedarf, wird er sich um eine solche Lösung kümmern. Über die Höhe der Kosten können wir natürlich noch keine Angaben machen. Aber vor einem Auftrag an einen Unternehmer wird er sich mit den Interessenten/innen in Verbindung setzen und sie fragen, ob sie mit der Regelung einverstanden sind. Erst dann müssen Sie sich entscheiden, ob sie mitmachen oder nicht.

AG 60plus und Freunde in Berumbur

Einmal im Monat einen gemütlichen Nachmittag mit Gleichaltrigen verbringen? Wiedersehen mit guten Bekannten? Über alte Zeiten plaudern? Informationen über altersgemäße Themen? Tagesreisen mit dem Bus zu Werksbesichtigungen, Besuche von Museen aber auch Vergnügungsfahrten mit dem Schiff über die Kanäle? Alles das und noch mehr bietet die AG 60plus.

Gegründet wurde der Ortsverein Berumbur zwar von Mitgliedern der SPD, aber die politische Gesinnung spielt bei den Treffen, ebenso wie Politik, keine Rolle. „Das Wichtigste ist die Gemeinschaft“, sagen die Teilnehmer.

Jeder kann, muss aber nicht jedes mal zur Stelle sein, wenn die Gruppe sich trifft. Aber, es sei auch schön, wenn bei Abwesenheit eines treuen 60 plusler besorgte Fragen nach dem Warum gestellt werden. Man ist nicht vergessen und kümmert sich um einander. Jede/r über 60 Jahre wird mit offenen Armen empfangen und in die Gemeinschaft aufgenommen.

**Darum keine Bange und einfach mal anrufen bei
Gerd-Richard Freese (04936 6029293)
oder Johann Goldenstein (04936 1631)
oder Theo Harms (04936 8905)**

Uns plattdütsch Eck:

Spröök: *Is beter sein Geld na de Backer to bringen, as na de Apothecker (es ist besser sein Geld zum Bäcker zu bringen, als zum Apothecker) Sinn: Gute Nahrung erspart manchmal die Medizin.*

Witz: *Wenn man Müggen mit n Glimmwurm krüzen de, wuss man nachts, wor man henhauen muss. (wenn man Mücken mit Glühwürmchen kreuzen würde, wüsste man, wo man nachts hinschlagen muss)*

Wenn` t um Ber` mbur geit, proot mit uns!

Hilko Backer	Gaby Goldenstein	Christia Ewen	Roolf Holling	Udo und Doris Schmidt	Heidrun Schmidt-Pflüger
Tel. 916197 hilkobacker@web.de	Tel. 914909 gaby.goldenstein@kabelmail.de	Tel. 1884 christian.ewen@web.de	Tel. 7683 roolf.anne@gmx.de	Tel. 2237 udo.schmidt6@gmx.de	Tel. 990069 mail.dezora29@kabelmail.de

Verantwortlich für den Inhalt: SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Berumbur
c/o Roolf Holling, Sandlage 29, 26524 Berumbur und Udo Schmidt, Wiechers Land 22, 26524 Berumbur